

Vorrede.

Der weitberühmte G. Phil. Harsdörffer füget seinem Specimini Philologiae Germanicae bald im Anfange ein sothanes Emblemaben/da oben eine Stadt am Berge herab ligt; vnten aber im alda anstossenden See ein Gerüst auffgebawet stehet/ neben einem von dar auffgerichteten Kloben/ daran ihr Sieben am Rande mit ganzer Gewalt ziehen/ vnd den Pfal/ welchen ein Werckmeister dabey stehend mit dem Seil hält/ vnd gleich einrichtet/ durch das herabfallende Bloch oder Schuß-Kammel in die Erde tieff vnd fest einsencken/ neben angeheffter Gegenlage/ in folgendes Lateinisches *Distichon* merckwürdig verfasst:

Sic labor assiduus linguae fundamina nostrae Firmabit junctis sollicitè manibus:
Ein fügliches Gleichniß! Denn wie ein jedes standhafftes Wassergebaw auff seinen unbeweglichen wolbepfalten Gründen bestehet: Also muß auch der Deutschen Sprachen Kunstgebaw auff gewissen Regeln/ als fest eingeschlagenen Pfälen/ beruhen. Im Wasser kan vnd wil nicht jeder gerne bawen: Es gehöret guter Verstand/ kostbarer Verlag/ vnd grosse Mühe darzu. Viel haben ebenermassen nicht gekönnen: mehr nicht gewollt an der Deutschen Sprachē Grundgebaw Hand anlegen/ auß Furcht angezogener Ursachen. Doch sind etliche gewesen/ die an diesen Seilen gezogen/ vnd die Pfäle einstossen helffen. Carolus Magnus, der hochlöbliche Deutsche Käyser/ hat zu seiner Zeit nechst der Deutschen damahligen vnvergleichlichen Mayestet/ vnd Preißwürdigen Helden-thaten/ mit Trew vnd Fleiß gleichsam den ersten Pfal einzuschlagen/ das ist gewisse Regeln/ als *Aventinus* p. 289. zeuget/ wie man jeglich Wort recht schreiben/ recht huren außendigen/ vnd zusammen setzen soll/ zu geben/ sich angelegen seyn lassen. Was wollen wir von *Luthero* sagen? hat er nicht zu seiner Zeit auch den ersten Pfal eingeschlagen? Der als ein rechter Meister Deutscher Wolberedenheit/ vnd beweglicher Zier/ hat/ sehet *Schottelius* in der 9. Lobrede/ selbst angefangen eine Grammatic den Deutschen zu schreiben/ vnd einen richtigen Weg zu zeigen/ wie das Vermögen dieser Haupt Sprachē nach Kunstmäßiger Anleitung einzupflanzen/ vnd also in Kirchen/ Schulen/ vnd gemeinem Wesen viel Guts dadurch zu stüffen. Geliebter Kürze halber jeko *Valentini* *Jekelsamers*/ *Delingers*/ *Ostrofrankens*/ *Clay*, vnd der Weimarischen Deutsche Grammaticalische Arbeit neben abgesetzt/ gibts auch Leute zu vnsern Zeiten/ die manchen Pfal in diesen Oceanum eingeschlagen/ zuvor aber die eingeschobene Splitter/ damit etliche aus vn Betrachteter Fremdgierigkeit seithero wärenden Deutschen Krieges sothane vnser angeborne/ vollkommene/ reine/ wortreichste Muttersprache/ wie die Schottelischen Worte lauten/ sprachlos gemacht/ den Deutschen Geist entfremdet/ die rechte Art verunartet/ verstatet/ vnd in eine ganz fremde Form gegossen/ vmgestossen/ auch auß- vnd auffgehoben haben. Was der in Gott nunmehr ruhende *Gveintz*, vnd bald darauff der hochberühmte *Schottelius* gethan/ ligt am hellen Tage. Jener vnd dieser haben solche Pfäle außgearbeitet/ gespizet/ vnd so feste eingeschlagen/ daß man fast einen beständigen Baw nunmehr dar auffrichten kan. Ist ein fester wol außgepfalter Grund der einzige gewisse Auffenthalt eines Gebäwes: Wie solten denn ihre Deutsche Regeln die Seule vnd Grundfeste nicht seyn/ worauff vnserer Deutschen Sprachen Kunstgebaw